



Unfallprävention an den Schulen: Road Cross, Polizei und Fahrlehrer arbeiten Hand in Hand. Bilder Susanne von Dach

VERKEHRS- PRÄVENTION

Die Stiftung Road Cross klärt Glarner Schüler auf Von Susanne von Dach

Betroffenheit und Entsetzen zeigen sich in den Gesichtern der diesjährigen Schulabgänger der Schule Linthescher Niederurnen während des Filmes, der ihnen gerade gezeigt wird. Die Reportage handelt von einer jungen Frau, die bei einem Verkehrsunfall in Näfels schwerstverletzt wurde. Vergangenen Freitag führte die Stiftung Road Cross Schweiz einen dreiteiligen Workshop unter der Leitung von Serkan Yalçinkaya durch. Ziel war es, die Jugendlichen für ihren künftigen Einstieg als Neuliker auf Gefahren hinzuweisen und zu lernen, Entscheidungen zu fällen und deren Konsequenzen zu übernehmen. Yalçinkaya führte die Jugendlichen auf verständliche Weise, öfter auf erfrischend lustige Art durch den Kurs, die Oberstufenschüler beteiligten sich mit Interesse und Aufmerksamkeit daran.



Kein Alkohol am Steuer: Die Jungen machen besser als die Alten

Den Schülern wurde bewusst gemacht, dass eine Unfallmeldung nicht sonderlich berührt, solange es eine unbekannt Person betrifft. Sind jedoch Freunde, Bekannte oder Familienangehörige involviert, beschäftigt dies dann doch sehr. Auch wird den Schülern erläutert, dass für den Betroffenen im Falle eines Unfalls ein langer Leidensweg folgen kann. Markus Fritschi, Glarner Polizeibeamter und Verkehrsinstrukteur, lässt im Nebenzimmer eine Gruppe Schüler die «Werkzeuge» der Polizisten begutachten. Vom Einsatzstock zum Taser, (Elektroschockpistole) vom Pfefferspray zu Handschellen sowie Schutzweste und Funkgerät dürfen bestaunt werden. Dann erklärt Fritschi, dass er ein ganz normaler Mensch sei, der seinen Job mache. In seiner Freizeit sei er aber nie Polizist und auch nicht vor einer Busse gefeit.

«Auch ich war früher manchmal leichtsinnig.» Der Polizeibeamte ist voll des Lobes bezüglich der Erstlenker. Er erklärt, die meisten Jungen würden sich daran halten, nicht alkoholisiert Auto zu fahren. Dies erfülle ihn mit Freude und Stolz. Bei den «älteren Semestern» sei es leider oftmals nicht so.

Im dritten Raum wartet Fahrlehrer René Schwitter mit dem letzten Teil des Workshops auf. Erwartungsvoll haben die Teenager die Schulbänke besetzt, ein schwarzwisser Roller auf grossem Bild interessiert. Auf die Frage Schwitters, was ihnen beim Kauf eines Rollers wichtig sei, sind die Jungs hauptsächlich auf PS fokussiert, die Mädels wiederum eher auf ein schönes Design. Der Fahrlehrer zeigt daraufhin Unfallbilder, erklärt die Auswirkung der Bremswege und den Film eines Crash-Tests. Den Teenagern wird damit aufgezeigt, welche Folgen das Fahren ohne Gurten oder lose Gegenstände – bei Vollbremsungen der Fahrzeuge auf dem Hintersitz gelagert – verursachen können.

Fahrradfahren ohne Helm ist ein grosses Thema, ebenso das Tragen heller Kleidung bei Dunkelheit. Mit Nachdruck appelliert Schwitter weiter, dass beim Gehen auf und über die Strasse das Natel in den Taschen bleiben soll sowie Musikhören mit Kopfhörern ein absolutes «No Go» ist. Dass genau in solchen Fällen die Eigenverantwortung von jedem selber übernommen werden muss. Nicht zuletzt weil sich kein Passant auf den anderen verlassen darf, jederzeit ein Unfall, durch andere verursacht, unerwartet geschehen könne.

Die Stiftung Road Cross, die Glarner Kantons-polizei und die Fahrlehrer sind mit ihren Präventions-Workshops als Nächstes und zum letzten Mal am 12. März im OSZ Schnegg in Näfels zu Gast.